

Klang-Reise durch Afrika

Jazzler spielten mit drei Trommlern

Während fast überall die Herzen im karnevalistischen Walzertakt schlugen, trafen sich im „Internationalen Zentrum“ die Freunde diffizilerer Rhythmen. Die Jazzler von „R.L. Madison“ testeten ihr neues Programm „Jazzafrica“.

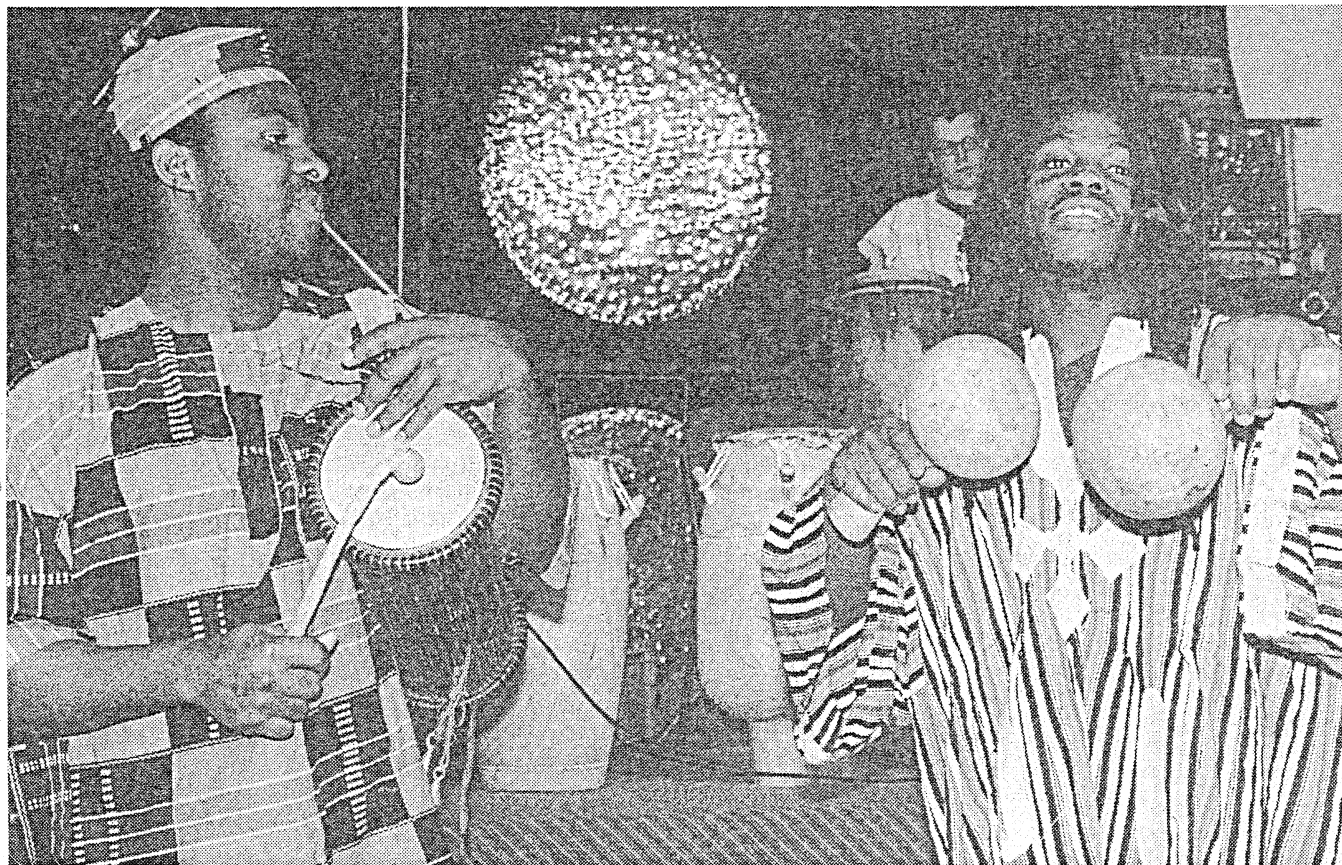
Schon bei den „Afrika-Akzenten“ im vergangenen Jahr hatte die Formation mit dem ghanaischen Perkussionisten Anan Odamety zusammengearbeitet. In der neuen Besetzung wirken mit dessen Bruder Anum und Holger Teuber gleich drei Perkussionisten mit.

Noch ist die neue Band um Schlagzeuger Frank „Bird“ Steppuhn im Aufbau, doch mit ihrer Mischung aus afrikanischen Rhythmen, swingenden Elementen, Fusion-Einflüssen

und Coltrane-Anklängen geht sie einen eigenen Weg.

Das zeigte sich nicht nur in einer locker groovenden Version von „Cantaloop“, sondern auch bei „Departure“, einer Komposition des starken Madison-Saxophonisten Andre Zola Tuyala. Sie glich einer lautmalerischen Reise mit dem Zug durch Steppen, Dschungel und Großstädte Afrikas.

Auch wenn in einer freien Improvisation Andre Zola Tuyala und Keyboarder Matthias Scheffer ein reizvolles Spiel von Ruf und Antwort entwickelten, vermißte man ein zweites Melodieinstrument. Das soll sich bis zum April ändern. Dann wolle die Band beim Jazzfestival im „Filmforum“ ein ausgearbeitetes Programm mit einem Trompeter vorstellen, versprach Steppuhn. **BR**



Das trommelnde Brüderpaar Anan und Anum Odamety aus Ghana sorgte bei den Jazzern von „R.L. Madison“ für die afrikanischen Rhythmen. waz-Bild: Eickershoff